

StuBSS-Forschungseinblick

Der Schulhof als bewegungsorientierter Sozialraum

Ahmet Derecik Westfälische Wilhelms-Universität Münster



Ablauf

- 1) (Sozial-)Raumverständnis
- 2) Konzept der Aneignung
- 3) Methodisches Vorgehen und exemplarische Ergebnisse
- 4) Schulhöfe als bewegungsorientierte Sozialräume zur Bewältigung von Lebensaufgaben



1) (Sozial-)Raumverständnis



Gefördert durch:



Raumverständnis

Raum ist eine relationale (An)Ordnung von Lebewesen und sozialen Gütern

„(An)Ordnung“ = zwei gleichzeitig erscheinende Aspekte

- **Ordnung:** (Struktur des Raumes – **absoluter Raum**)
- Prozess des **Anordnens:** (Handlungsdimension – **relativer Raum**)
- Raum nicht nur als natürliche, dreidimensionale Gegebenheit sozialer Prozesse
- aktive Moment durch Handeln der Akteure hervorgehoben

(Löw 2001, S. 166)



Gefördert durch:



Sozialraumverständnis

- „den *Sozialraum vom Menschen her denken!*“ (Reutlinger 2006, S. 23)
- Absolute Räume werden stets mit unterschiedlichen subjektiven Bedeutungen belegt
- weniger angebracht von *dem* sozialen Raum zu sprechen
- „Es geht um *sozialräumliche Dimensionen und Prozesse*“ (Böhnisch 2002: 70)
- können auf der *Handlungsebene* unter dem Begriff der *Aneignung* gefasst werden

(Kessl & Reutlinger 2007, S. 23)



2) Konzept der Aneignung



Sozialräumliche Perspektive auf Aneignung von Räumen

Der Aneignungsprozess
„ist für Kinder und Jugendliche quasi eingebettet in
den ‚Raum‘ unserer Gesellschaft, in die durch die
Strukturen der Gesellschaft geschaffenen
konkreten räumlichen Gegebenheiten“
(Deinet 1999, S. 30-31)



Gefördert durch:



Klassischer Aneignungsansatz (Leontjew)

- Die **Umwelt** präsentiert sich als **geschaffen**
- Entwicklung des Menschen als **tätige Auseinandersetzung mit seiner Umwelt**
- Aneignung der **gegenständlichen und symbolischen Kultur**

immanente Trennung von Individuum und Raum muss im klassischen
Aneignungsbegriff überwunden werden (Deinet 2004, 178, 183)



Gefördert durch:



Aktualisierung des Aneignungsbegriffs

Der Aneignungsbegriff kann aktualisiert werden, „als er nach wie vor die **tätige Auseinandersetzung des Individuums mit seiner Umwelt** meint und bezogen auf die heutigen Raumveränderungen der Begriff dafür sein kann, wie Kinder und Jugendliche **eigentlich Räume schaffen** (Spacing) und die (verinselten) **Räume** ihrer Lebenswelt **verbinden**“
(Deinet 2004, S. 183)



Gefördert durch:



Operationalisierung der Aneignungsformen für Schulhöfe

- Erweiterung motorischer Fähigkeiten
- Erweiterung des Handlungsraums (neue Möglichkeiten, die in neuen Räumen liegen)
- Veränderung von Situationen und Arrangements
- Spacing

(Deinet 2004, 184-185)



Gefördert durch:



Forschungsfragen

Wie kann die Gestaltung von Schulhöfen im Sinne einer „raumbezogenen Pädagogik“ (Coelen 2004, S. 253) in die Schulentwicklung miteinbezogen werden?

- 1) Welche Bewegungsaktivitäten werden von Schülern auf Schulhöfen von Ganztagschulen ausgeübt?
- 2) Wie hängen die Bewegungsaktivitäten mit den alters- und geschlechtstypischen Formen der Aneignung von Räumen zusammen?
- 3) Welche Raumtypen werden den Bedürfnissen der Heranwachsenden entsprechend in Ganztagschulen benötigt?



Gefördert durch:



3) Methodisches Vorgehen



Gefördert durch:



Stufenmodell der empirisch begründeten Theoriebildung

1. rein deskriptiv zur *Strukturierung eines Untersuchungsbereiches*
 - 1) Erarbeitung der Vergleichsdimensionen
 - 2) Gruppierung und Analyse empirischer Regelmäßigkeiten

2. als *heuristische und theoriebildende Funktion*
 - 3) Analyse inhaltlicher Sinnzusammenhänge
 - 4) Charakterisierung von Typen

(Kelle & Kluge 1999, S. 43)



Gefördert durch:



Vorgehen zur Frage 1

Welche **Bewegungsaktivitäten**
werden von Schülern auf **Schulhöfen** ausgeübt?



Gefördert durch:



Stufe 1: Erarbeitung der Vergleichsdimensionen

- [-] sportive Plätze
 - [+] Fußballplätze
 - [+] Einzelne Basketballkörbe und Basketballplätze
 - [+] (Beach-)Volleyballplätze
 - [+] Tischtennisplatten
- [-] strukturierte Flächen
 - [-] Untergründe
 - [+] Asphaltflächen
 - [+] Rasenflächen
 - [-] Strukturelemente
 - [+] podestartige Stufen und Treppen
 - [+] Bänke
- [-] Spielplätze
 - [+] Spielplätze mit festmontierten Spielgeräten
 - [+] naturnahe Nischen mit mobilen Spielmaterialien



Stufe 2: Gruppierung und Analyse empirischer Regelmäßigkeiten

Bewegungsaktivitäten	Alter und Geschlecht					
	Kinder		Kids		Jugendliche	
	m	w	m	w	m	w
Tischtennisplatten						
Rundlauf mit Händen und verschiedenen Bällen						
Rundlauf z.T mit Tischtennisschlägern						
Rundlauf mit genormten Materialien						
sitzen und unterhalten						



Vorgehen zur Frage 2

Wie hängen die Bewegungsaktivitäten mit einer **alters- und geschlechtstypischen Aneignung von Räumen** zusammen?



Gefördert durch:



Stufe 3: Inhaltliche Sinnzusammenhänge

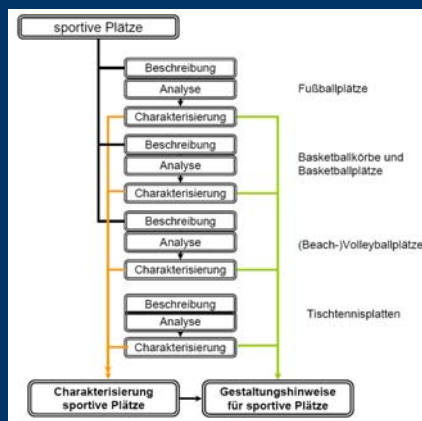
- **Beschreibung der Bewegungsaktivitäten** in den Nutzungsbereichen auf dem Schulhof
- und **Interpretation des Aneignungsverhaltens** von Kindern, Kids und Jugendlichen



Gefördert durch:



Vorgehen am Beispiel der sportiven Plätze



Charakterisierung der sportiven Plätze (Alter)

Kinder:

- spielen mit einer geringen Normierung und sind wenig regelgeleitet
- Erweitern ihre motorischen Fähigkeiten, die für eine Integration in Sportspielstrukturen notwendig sind
→ **Spielräume**

Jugendliche :

- Passen sich den räumlichen Normierungen an (speziellere Bewegungen)
- Nehmen eine Abgrenzung zu Kindern und auch Kids vor
→ **Sporräume**

Kids :

- zwischen einer spielerisch orientierten und sportiven Aneignung der sportiven Plätze
→ **Spiel- und Sporräume**

Charakterisierung der sportiven Plätze (Geschlecht)

- **Dominanz von Jungen**
- Angebot zur **Geschlechtssozialisation von Jungen**
- Mädchen: **verlaufsorientiert** und suchen das Gemeinsame
- Jungen: **ergebnisorientiert** und suchen den Erfolg (Neuber, 2007)
- **Mädchen fehlt** somit oft ein **attraktives Sportangebot**
- begnügen sich mit ihrer passiven Rolle
- Mitspielende Mädchen erfahren oftmals eine **“Verleugnung ihres Geschlechts”** (Palzkill 1991, 116)



Gefördert durch:



Charakterisierung der sportiven Plätze (Geschlecht)

- **(Beach-)Volleyball** steht einer **weiblichen Geschlechtssozialisation** nicht im Wege
- separierte Basketballkörbe werden von **Jungen** als **Trendsporträume** angeeignet
- (Trend-)Sporträume sind gleichzeitig auch **Anschauungsräume**
- Tischtennisplatten als **Kommunikationsräume** (Mädchen)
- **Gleichaltrigengruppe** und **Ruhe** werden bei Jugendlichen bedeutsam (Schröder, 2005)



Gefördert durch:



Raumtypen an sportiven Plätzen

Alter	Aneignung Sportplätze			
	ruhig		aktiv	
	m	w	m	w
Kinder			Spielräume	
Kids			Spielräume	
		Kommunikationsräume	Sporträume	
	Anschauungsräume		Trend-sporträume	
Jugendliche		Kommunikationsräume	Sporträume	
	Anschauungsräume		Trend-sporträume	



4) Schulhöfe als bewegungsorientierte Sozialräume zur Bewältigung von Lebensaufgaben



Roter Faden der Analyse: „Lebensbewältigung“

- „**Lebensbewältigung**“ als besonderer Zugang der Sozialpädagogik: orientiert sich an den **Problemen des Aufwachsens**
- steht im Spannungsverhältnis zur „**Sozialintegration**“: orientiert sich an den **gesellschaftlichen Anforderungs- und Normstrukturen**
- Bewegungsaktivitäten von Kindern, Kids und Jugendlichen demonstrieren auf Schulhöfen genau dieses Spannungsverhältnis



Gefördert durch:



Vorgehen zur Frage 3

Welche **Raumtypen** werden den **Bedürfnissen der Heranwachsenden** entsprechend in Ganztagschulen benötigt?



Gefördert durch:



Stufe 4:

Charakterisierung von (idealen) Raumtypen zur sozialräumlichen Aneignung

- Kinder suchen „**bewegungsorientierte Spielräume**“, aber auch „**Rückzugsnischen**“
- Jugendliche wollen „**Aktivitätsinseln**“ und „**Kommunikationsnischen**“
- Kids benötigen Räume, in denen sie **jugendliches Verhalten einüben**, aber auch **Kind sein dürfen**



Gefördert durch:



Schulhöfe als Sozialräume

- Schulhöfe als Orte „**des informellen Lernens und der Rauman eignung**“ (Deinet 2008, 728)
- Ganztagschule ist aufgefordert „**sich als Sozialraum lebensweltorientiert zu öffnen**“ (Böhnisch 2008, 130)
- Orientierung an Schülerrolle **und** Schülersein!
- Gestaltung von Schulhöfen als **sozialpädagogischer Zugang**



Gefördert durch:



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



(Ganztags-)Schule kann ein Lern- und Lebensraum werden,
wenn informelles Lernen Raum und Zeit bekommt!



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Gestaltungshinweise für sportive Plätze

- Öffnung der sportiven Plätze in Pausen
- Bereitstellung von Spielmaterialien
- Sinnvolle Platzierung einzelner sportiver Plätze auf Schulhöfen
- Anordnung der verschiedenen sportiven Plätze zueinander
- Bereitstellung von Möglichkeiten zum Ausruhen und Zuschauen
- Parteilichkeit für Mädchen und Jugendliche
- verdünnte Sozialkontrolle
- längere Pausen



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Gestaltungshinweise für strukturierte Flächen

- Strukturierung der Flächen in weite und enge Nutzungsbereiche
- geschickte Anordnung von Strukturelementen
- verdünnte Sozialkontrolle
- unterschiedliche und wetterfeste Untergründe
- Modellierung der Untergründe
- Bereitstellung von Spielmaterialien
- längere Pausen



Gefördert durch:



Gestaltungshinweise für Spielplätze

- Veränderbare und wenig definierte Spielplätze
- Gestaltung von abgeschlossenen naturnahen Nischenflächen
- Bereitstellung von mobilen Spielmaterialien
- Bereitstellung von ausgewählten fest montierten Spielgeräten
- geschickte Anordnung der Spielgeräte zueinander
- altersgerechte Gestaltung von Spielplätzen
- Lockerung von Sicherheitsmaßnahmen
- Öffnung zu benachbarten Spielplätzen
- längere Pausen



Gefördert durch:

